H. Lit. P.
83 or

H. lit. P. 83 o2
Clodius

<36604826700013

<36604826700013

Bayer. Staatsbibliothek

Hist lit part
L 4. C. 3.

Kurtzgefaßte Historische Nachricht von der ehemahligen und gegenwärtigen Einrichtung der Königl. und Churfürstl. Sächß. Bibliothec zu Dreßden.

Auf Verlangen zum Druck befördert.

Dresden und Warschau.
In der Gröllischen Buchhandlung. 1763.

4

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Dem
Hochwürdigen und Hochgebohrnen
Herrn,
HERRN
Heinrich,
des Heil. Röm. Reichs Grafen
von Brühl,
Freyherrn zu Forsta und Pförthen,
General-Feld-Zeugmeistern des Königreichs Pohlen, Starosten zu Zips, Bolimow, Lipinsk und Piaceczno, Voigt zu Bromberg, Herrn zu Sierakow und Niechanow, Erb-Lehn- und Gerichts-Herrn auf Gangloff-sömmern, Nischwitz, Lindenau, Ober-Lichtenau und Seiffersdorff
rc. rc.
Sr. Königl. Majest. in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Premier-Ministre, Geheimden Cabinets- und Conferenz-Ministre,

würcklichen Geheimden Rath, Generaln von der Infanterie, Ober-Cämmerern, Cammer-Præsidenten, Ober-Steuer- und General-Accis- auch Stifft-Naumburg und Merseburgischen Cammer-Directori, General-Commissario der Baltischen Meer-Porten, Commendanten der Sächß. Trouppen in Pohlen, auch Obristen über ein Regiment Infanterie, und über ein Regiment Chevaux legers, Dom-Herrn des hohen Stiffts Meissen, und Probsten des Stiffts zu Budißin, des Pohln. Weissen Adler, Rußisch. St. Andreas und Preuß. Schwartzen Adler-Ordens-Rittern rc. rc.

Meinem Gnädigsten Grafen und Herrn,

Hoch-

Hochwürdiger, Hochgebohrner Reichs-Graf,

Gnädigster Graf und Herr,

Ew. Hoch Reichs-Gräfl. Excellenz gegenwärtige Blätter, als ein geringes Opfer meiner tiefsten Ergebenheit, zu überreichen, halte mich um desto mehr verbunden, da sämtliche Gallerien der Wissenschaften, und insbesondere die Königl. Bibliothec allhier, sich des ausnehmenden Glücks zu rühmen haben, Ew. Hoch-

Reichs-Gräfl. Excellenz, als Dero vorgesetztes Höchstschätzbares Ober-Haupt zu verehren.

Ew. Excellenz haben mich, während des von Seiner Königl. Majestät mir allergnädigst anvertrauten Dienstes, mit so vielen Wohlthaten überhäufft, daß vor alle biß anhero mir erwiesene Huld und Gnade gehörigen Danck abzustatten, nicht vermögend bin.

Ich getraue mir mit Wahrheit zu behaupten, daß so offt Ew. Excellenz der Königl. Bibliothec halber, aufzuwarten die Gnade gehabt, Höchst Dieselben mich jederzeit mit alle demjenigen, was zur Aufnahme und Vermehrung dieses schönen Bücher-Schatzes nö-

thig

thig gewesen, auf das kräfftigste unterstützet, und auch dadurch den Nahmen eines wahren Mæcens auf die gerechteste Art verdienet haben.

Sollten diese wenigen Blätter das unverdiente Glück genießen, als eine geringe Probe der alleraufrichtigsten Danckbarkeit, auch nur mit flüchtigen Augen von Ew. Excellenz gelesen zu werden, würden Höchst Dieselben, durch die darinnen befindliche Wiederhohlung von Dero rühmlichsten, und zum wahrhafften Wohl gedachter Bibliothec gereichenden Absichten Selbst überzeuget werden;

In solcher Gesinnung habe mich unterwunden, diesen kurtzen Entwurf von der ehe-

mahligen und gegenwärtigen Verfassung der hiesigen Königl. Bibliothec, Ew. Excellenz in Demuth zu widmen, und mich in tiefster Ehrfurcht zu nennen

Ew. Hoch-Reichs-Gräfl.
Excellenz

Unterthänigst-Treugehorsamsten
Heinrich Jonathan Clodius.

Die

Die Königl. Churfürstliche Bibliothec zu Dreßden, wird anjetzo auf den Gallerien des sogenannten Zwinger-Gartens, an der vordern Seite, nächst am Opern-Hause, in drey großen Bücher-Sälen verwahrlich aufbehalten. [1] Selbige verdienet um desto mehr einige Aufmerksamkeit, weiln sie mit verschiedenen kostbaren Urkunden und Manuscripten versehen ist, auch in Ansehung der großen Menge rarer, und bald nach Erfindung der Buchdruckerey herausgekom-

 me-

---

[1]) Siehe von diesem prächtigen Gebäude, *Matthæi* Daniel Pöpelmanns gewesenen Königl. Ober-Land-Baumeisters Vorstellung und Beschreibung des Zwinger-Gartens, oder der Königl. *Orangerie* zu Dreßden, in 24. Kupferstichen abgezeichnet. 1729. *in forma Atlant. max.*

mener Bücher, vielen Bibliothequen in Europa den Vorzug streitig macht. Nun hat zwar der verstorbene gelehrte Hoff-Capellan, Herr Doctor Johann Christian Götze, als Aufseher der Königl. Bibliothec, bereits viele der allhier befindlichen Manuscripten, und besonders eine beträchtliche Anzahl seltsamer gedruckten Bücher zum Theil weitläufftig und gründlich genung beschrieben. [1)]

Indem aber verschiedene, sowohl fremde, als einheimische Gelehrte Verlangen getragen, eine zuverläßige kurze Nachricht, von der ehemahligen, und gegenwärtigen Verfassung dieser Biblio-

---

[1)] In den Merckwürdigkeiten der Königl. *Bibliothec* zu Dreßden, in 3. Bänden 4to. Vorher aber hatte schon Tobias Beutel, Chur-Fürstlicher bestallter Kunst-Cämmerer in seinem Sächs. Cedern-Wald, Dreßden 1671. 4to, desgleichen Anton Wecke in Beschreib. und Vorstellung der Stadt Dreßden, *pag. 41.* wie auch *Jacob. Tollius, in Epistolis Itinerariis pag. 68, Burc. Gotth. Struvius Introduct. in Rem. Lit. Cap. IV. §. 6.* und *Wilh. Ernst Tentzel* in der *Curios. Bibliothec. Repos. I. pag. 492. seqv.* jedoch nur mit wenigen davon gehandelt.

bliothec zu besitzen; So ist man bemühet gewesen, den Anfang derselben, und wie nach und nach dieser schöne Bücher-Schatz in die gegenwärtige Ordnung gebracht worden, durch diesen kleinen Auffsatz zu entwerffen.

Der Ursprung dieser Sammlung lässet sich schon von den Zeiten Churfürst **Friedrich des Weisen**, und zwar nach **Müllers** *Annalibus* des Hauses Sachsen, von dem 1514. und folgenden Jahren herleiten, da dieser kluge Fürst auf Einrathen, und durch große Bemühung seines Hoff-Predigers *Georgii Spalatini*, einen ziemlichen Bücher-Vorrath, in dem Schlosse zu Wittenberg angelegt, und mit vielen Kosten die auserlesensten Lateinischen, Griechischen und in andern Sprachen abgefaßte Manuscripten, von gedruckten aber die besten Auflagen der berühmtesten Schriftsteller [1]) angeschaffet, auch zugleich gelehrte Männer selbiger Zeit ersuchen lassen, alles was sie von guten Urkunden und Hand-

[1]) Darunter nahmentlich *Erasmi Roterodami* einzelne Schrifften, wie sie nach und nach heraus gekommen, nebst noch vielen andern, enthalten.

Handschrifften, auch von raren gedruckten Büchern besässen, zu mehrerer Aufnahme der Churfürstl. Bibliothec, vor gehörige Bezahlung nach Wittenberg einzusenden. [1]

Es wurde auch dieser angefangene Bücher-Vorrath, nach dem, den 5. May 1525. erfolgten Ableben *Friderici Sapientis*, von dessen zweyen Nachfolgern der Chur, nehmlich vom Churfürst *Johanne* **dem Beständigen**, und Churfürst **Johann Friedrich dem Großmüthigen**, höchstrühmlich vermehret und fortgesetzet,

[1]) *Christiani Schlegelii Vita Georgii Spalatini, Theologi Politici*, Præside *Casp. Sagittario, Jenæ 1693. 4to.* Item *Wilhelm. Ernst Tentzelii Curiöse Bibliothec Repos. I.* pag. 454. Dahero *B. Rhenanus* in der Vorrede, über den von ihm zuerst im Closter Murbach in Mſct. gefundenen, und dem Churfürst *Friderico* dem Weisen zugeschriebenen *Vellejum Paterculum* sich dieser Worte bedienet: *Accessit etiam alia ratio, qvod Georgius Spalatinus abhinc qvatuor annis, cum intellexisset, me qvædam Historiarum fragmenta reperisse, statim per literas rogavit, ut ista descripta isthuc mitterem, quo possent in Bibliotheca tua reponi, qvam, ut audio, paras insignem bonis auctoribus undecunque convectis adimplendam.*

setzet, insonderheit, da der letztere obgedachten *Georgium Spalatinum* nach Venedig reisen ließ, um daselbst nützliche Bücher, sie kosteten auch was sie wollten, anzukauffen. [1]

Allein nach der bey **Mühlberg** den 24. April. 1547. vorgefallenen unglücklichen Schlacht, und Gefangennehmung Churfürst **Johann Friedrichs des Großmüthigen**, erhielten die Söhne des Churfürstens, als Herzoge von Sachsen **Ernestinischer** Linie, auf Erlaubniß Kaysers **Carl des Fünfften**, diese Sammlung, als ein Väterliches Erbtheil. [2]

Der

---

[1]) *Schlegel* Lib. alleg. pag. 148. Sonst findet man auch, daß Churfürst Friedrich in Anschaffung guter Bücher sich des Raths *Conradi Mutiani Rufi*, eines gelehrten Canonici zu Gotha bedienet, wie aus *Mutiani Epistolis in Tentzelii Supplemento Primo ad Historiam Gothanam*, Jenæ 1701. 4to. erhellet.

[2]) *Schlegel* Lib. cit. pag. 181. *Certe Elector anno 1547. captus, magis pro conservanda Religione ac Bibliotheca sua, quam pro Electorali dignitate sollicitus, filiis mandabat, ut hanc statim, consentiente Cæsare, velut ipsorum patrimonium,*

ac

Der erste Churfürst Albertinischer Linie, *Mauritius*, der ein großer Liebhaber der Wissenschaften und Gelehrsamkeit war, [1] konnte wegen der vielen Kriegs-Unruhen, darinnen er Zeit seiner kurtzen Regierung verwickelt wurde, an die Einrichtung einer Bibliothec nicht viel gedencken. Indessen aber hatte sein Herr Bruder, der **Große Churfürst** *Augustus* dieses höchstlöbliche Werck unternommen, und aus Liebe zu denen Künsten und Wissenschaften, den be-

ac nobilissimum Κειμήλιον, *Witteberga Jenam transferendam curarent. Quod die XIV. Junii 1548. ab iis effectui datum fuit, inspectore eidem M. Georgio Rorario præfecto.*

[1]) Jac. Aug. Thuanus Hist. Lib. XII. cap. XII. §. IV. vere insignis vir, qui etiam inter arma humanitatis studia minime neglexit; academiam Wittembergicam conservavit, Lipsiensem auxit; ludos litterarum III. provincialeis aperuit, Misenæ Hermundurorum ad Albim, Portæ ad Salam, & Grimanæ ad Muldam. Edit Londin. T. I. p. 408. cf. Adami Rechenberg Dissert. de Serenissimorum Saxoniæ Electorum favore in litteras & Scholas. Joh. Burckhard Menckenii Diss. de Græcarum & Latinarum Litterarum in Misnia Instauratoribus.

beglückten Anfang gemacht, um den Dreßdenschen Bücher-Vorrath in einen herrlichen und zahlreichen Stand zu setzen.

Zu dem Ende denn auch dieser Glorwürdigste Churfürst, als der Stiffter des nunmehro prächtigen Königl. Bücher-Schatzes billig verehret, und dessen Bildniß, so annoch bey seinen Lebzeiten, zum immerwährenden Andenken eines so rühmlichen Unternehmens verfertiget worden, in der Königl. Bibliothec öffentlich aufgestellet und gezeiget wird. [1]

Die erste Gelegenheit, durch welche Churfürst *Augustus* zu Errichtung eines so ansehnlichen Bücher-Vorraths veranlasset wurde, gab eine nach damahligen Zeiten auserlesene, und ziemlich zahlreiche Bibliothec an die Hand, die **Philipp** von **Werthern**, der an Churfürst *Augusti* Hoff lebete, und der letztere des **Wertherisch-Beichlingischen** Stammes war, besessen hatte, und die der Churfürst, unter gewis-

[1]) In dem dritten Salon über dem Departement der Kirchen-Väter.

wissen Bedingungen an sich und seine Erben brachte.

Es hatte nehmlich **Dietrich von Werthern, Philippi** Vater, der unter *Georgio Barbato*, Hertzogen zu Sachsen, **Albertinischer** Linie, zu Gesandschaften und andern wichtigen Verrichtungen selbst gebrauchet worden, [1] nachdem derselbe in seiner Jugend eine geraume Zeit in Italien denen Wissenschaften obgelegen, und zu **Bononien** zum Lehrer beyder Rechten ernennet worden, außer verschiedenen

[1]) Müllers Sächs. Annales ad an. 1522. 1531. Er starb 1536. auf dem Schlosse zu Beichlingen, und liegt zu Cölleda in der Stadt-Kirche *St. Wiperti*, unter nachstehender Aufschrift begraben: *Anno Domini 1536. die 4. Septembr. obiit Nobilis Dominus Theodoricus de Werthern, Juris utriusque Doctor, Eques Auratus in Beichlingen, Werthern & Brücken, Caes. Maj. & S. R. Imp. Archicubicularius, Regum, Saxoniaeque Ducum Consiliarius & Orator:*

Excolui studiis animum, patremque secutus
Pro patria duros suscepi saepe labores &c.

Albini Historie vom Geschlecht der Herren von Werthern, pag. 47.

nen schönen Mscten, auch die nach Erfindung der Buchdruckerey allerersten und besten Ausgaben der berühmtesten alten Schriftsteller mit grossem Fleiß zusammengebracht. Dessen drey Söhne aber **Wolffgang, Philipp** und **Anton von Werthern**, so unter Anführung des gelehrten, und nachhero berühmten Rectoris zu Meissen *Georgii Fabricii Chemnicensis*, ebenfalls die hohen Schulen in Italien und Deutschland besuchet, hatten alle Mühe angewendet, den von ihrem Vater, mit so vielen Kosten angeschafften Vorrath, durch die vortrefflichsten gelehrten Werke selbiger Zeit über die Helffte zu vermehren. [l] Darzu insonderheit ihres ge-

we-

[l] Diese sowohl gedruckte, als auf Pergament geschriebene Bücher, deren die meisten mit des Wolffgang von Werthern Wappen, und in Miniatur künstlich gezeichneten Anfangs-Buchstaben auf den ersten Blättern versehen sind, werden annoch bey der Königl. Bibliothec als besondere Merckwürdigkeiten aufbehalten. Siehe übrigens von diesen drey Herren von Werthern *Petri Albini* obangeführte Historie des uralten Geschlechts derer Grafen und Her-

wesenen Lehrers *Georgii Fabricii* auserlesene Sammlung selbst kam, welche theils aus kostbahren Handschrifften alter Lateinischer Poeten, Redner und Geschichtschreiber, theils auch aus andern raren gedruckten Büchern bestund, so derselbe mehrentheils aus Italien nach Deutschland gebracht, und mit vielen eigenhändig geschriebenen Anmerckungen und Verbesserungen ausgezieret und vermehret hatte. [1])

Die-

---

ren von Werthern, aus einem vor mehr denn hundert Jahren verfertigten *Mscto.* Leipzig 1716. *fol.* allwo, pag. 52. von *Georgio Fabricio* gedachter drey Herren von Werth'ern, ehemaligen Hoffmeister, erzehlet wird, daß derselbe zu sagen pflegen: „man fände in Thüringen drey Herren von Werthern, Herrn „Wolffgang, Herrn Philip und Herrn Anton, Gebrüdere, wenn man deren noch viere „hätte, die so viel verstünden, und klug wie die „drey ersten wären, würden solche Sieben Herren das Römische Reich alleine regieren können.“

[1]) *Georgius Fabricius* war bey Churfürst *Augusto* in solchen Gnaden, daß er nicht allein ihn mit einer außerordentlichen jährlichen Besoldung, sondern

Diesen ansehnlichen Bücher-Schatz bekam nun Churfürst *Augustus* zu den bereits vorhandenen Churfürstlichen Büchern, so aufs prächtigste gebunden, und mit Golde überall reichlich ausgezieret waren, und gab dadurch demselben auf einmahl das Ansehen einer ziemlich starken und schönen Bibliothec, über welche **Daniel Fischer** von Joachimsthal zum Aufseher verordnet wurde.[1]

dern so gar mit einigen, in Lateinischer Sprache eigenhändig geschriebenen Briefen beehrte, welche Sprache der Churfürst noch in seinem 47. Jahre aus Liebe zu denen Wissenschafften erlernet. Vid. *Jo. David Schreberi Addenda ad Vitam Georgii Fabricii Chemnicensis*, und Müllers Sächß. *Annales ad A. 1586.* da von Churfürst *Augusto* gemeldet wird, er habe, so offt er in einem Lateinischen Genere etwa geirret, zu sagen pflegen: „Er wolle eine Tonne Goldes „drum geben, wenn alle *Nomina in a, Generis Foeminini* wären.

[1]) Von diesem und folgenden Bibliothecarien in Dreßden, als Sebast. Leonharden, Georg Pelmannen, Johann Nienburgen, Christian Brehmern, David Schirmern, Christian Philippi, Joh. Frid.

Im Jahr 1588. ließ Churfürst Christian der Erste [1]) den damahligen Hoffmeister der Churfürstl. Printzen *Christiani II.* und *Johannis Georgii I. Sebastian Leonhard*en zugleich mit zur Bibliothec bestellen, und durch den beruffenen Cantzler Doctor *Niclas* Crell anweisen, ein vollstän-

Frid. Triern, Georg Ebersbachen und Sigismund Gottlob Seebischen, siehe *Augusti Beyeri Arcana Sacra Bibliothecarum Dresdensium*, *Dresd. 1738. 8vo.* und zwar *Continuat. I. in Dedicatione ad Seebischium Bibliothecarium*, welcher letztere, wie aus einem bey der Bibliothec gefundenen Blatte erhellet, die Nahmen und Ordnung der Bibliothecarien, so wie sie auf einander gefolget, zugleich mit deren Sterbe-Jahren selbst aufgesetzt, und gedachtem *August* Beyern mitgetheilet hatte.

[1]) Unter welchem endlich die völlige Uebernahme des Philippi von Werthern Bücher erfolgte, wie aus einem alten geschriebenen Catalogo, bey der Königl. Bibliothec mit dieser Rubric zu ersehen:

Extract ausm *Inventario* die Librarey belangende, so der Gestrenge, Edle und Ehrenveste, Herr Philipp von Werther, daselbst, und auf den Herrschafften Beuchlingen, Brücken und Thalheim nach S. G. see-

ständiges Verzeichnis über die sämmtlichen Churfürstlichen Bücher zu verfertigen, mit welcher Arbeit sich auch gedachter *Sebastian Leonhardi* fleißig beschäftigte. Allein er hatte das wiedrige Schicksal, daß er nach Absterben *Christiani* **des Ersten**, als ein heimlicher Anhänger der **Calvinischen** Religion (Crypto-Calvinismi) angeklaget und seiner Dienste erlassen ward. [r)]

seeligen Absterben verlassen, und wie dieselbe befunden, Fol. Da also Philipp von Werthern erst 1588. und also nach *Augusto* verstorben, so muß die Uebergabe der Bücher unter *Christiani I.* Regierung wohl erst geschehen seyn.

r) Vid. *Sebastian Leonhardi* Eigene Lebens-Beschreibung in 8vo. Ein Buch mit großer Aufrichtigkeit und Verstand geschrieben, so aber auch wegen dessen Seltsamkeit unter die rareſten Bücher der Sächß. Geschichte kann gezehlet werden, darinnen von der damahligen Verfassung des Churfürstl. Hofes, und denen enstandenen Religions-Irrungen ausführlich und vernünfftig gehandelt wird. Es ist auch noch dieses Bibliothecarii eigenhändiges *Inventarium* über die *Theologi*schen, *Juristi*schen

Nach kurtzer Regierung Christian des Ersten, verordnete der bey Minderjährigkeit *Christiani* des Andern bestellte Administrator der Chur-Sächsischen Lande, Hertzog Friedrich Willhelm von Sachsen Altenburg, daß durch Graff Joachim Andreas von Schlick, und

---

schen, und *Medicini*schen Bücher bey uns vorhanden und man sollte fast glauben, daß gedachter *Leonhardi* Urheber, des, bey der Bibliothec so bekannten Schwartzen Registers wäre, darinnen die Schul-Straffen, womit man Johann George den Ersten in seiner zarten Jugend beleget, und mit allerley bunten Farben gemahlet, enthalten sind. Weiln dieses Buch in einem schwartzen Bande gebunden, und auf dem Schnitte schwartz angestrichen, ist es das Schwartze Register genennet worden; Dahero gleich auf dem ersten Blatt folgende Worte zu lesen: „Diß Buch ist das schwartze Register genannt, zur Zeit, als Johann Georg der Erste in seiner Jugend scharf gehalten, so offt er was übels begangen, ist er darinnen abgemahlet worden.“ Zu geschweigen, daß *Sebastian Leonhardi*, des *Hermanni Schoteni* Buch *de Vita Honesta*; item, des *Adriani Barlandi Institutionem Hominis Chri-*

und Sigismund Rölingen, der Rechten Doctoren, im Jahr 1594. die gesammten vorhandenen Churfürstlichen Bücher, genau durchgegangen, und in ein vollständiges Verzeichniß gebracht wurden, so annoch heutiges Tages bey der Königl. Bibliothec anzutreffen. [1)]

Christiani, desgleichen *Dicta & facta quædam Alphonsi Regis Arragonum* aus dem *Antonio Panormitano*, auf Befehl *Christiani I.* ins Teutsche übersetzet, und 1590. in 8vo. zu Dreßden drucken lassen, davon das Exemplar, so er dem jungen Herzog Johann Georg dem Ersten geschencket, annoch gegenwärtig, darinnen man dem Hertzoge mit eigener Hand diese Worte schreiben lassen: *Anno* 1591. den 25. *Septembris*, frühe ein Viertel vor sieben Uhr, ist in GOtt entschlaffen, mein gnädigster und Hertzgeliebtester Herr Vater, seines Alters 30. Jahr, 10. Monate, 28. Tage und 2. Stunden, als ich gleich 7. halb Jahr alt gewest.

1) Die Rubric lautet also: *Inventarium* über die Churfürstl. Sächß. *Librarey* zu Dreßden, so auf Befehlig des Durchlauchtigsten Herrn Fiedrich Willhelms, Hertzogs zu Sachßen, in gesamter Vormundschafft des

Zu Aufsehern derselben aber bestätigte ermeldeter Administrator den damahligen Hoff-Prediger D. *Polycarp Lysern* und *George Pellmannen*, als Bibliothecarien, bewilligte auch zugleich zu Vermehrung und Verbesserung der Bibliothec seiner Herren Vetter und Pflege-Söhne, derer Hertzoge zu Sachsen, jährlich ein gewisses Quantum, welches aus der Churfürstl. Renth-Cammer ausgezahlet werden muste.

---

des Churfürstenthums Sachsen, von Graff Joachim Andreas Schlicken, und Sigismund Rölingen, der Rechten *Doctorn* im Jahr 1594. vollendet worden, in vier starcken und sauber geschriebenen Bänden in Folio. Der Hertzog Friedrich Willhelm war selbst ein frommer und gelehrter Fürst, davon dessen *Precationes Congestæ, & summa qvotidie pietate usurpatæ* zu Torgau 1596. in 12mo. oblong. gedruckt, zeigen können. In unserm Exemplar findet man gleich im Anfange folgende eigenhändige Worte des Administratoris:

1. 5. A. S. M. 96.

Pietas ad omnia utilis est & habet promissionem hujus & futuræ vitæ, Fridericus Guilielmus Dux Saxoniæ, Tutor & Electoratus Administrator.

ste. [1] Und kan man mit Wahrheit behaupten, daß während dieser zehenjährigen Vormundschaft Hertzogs **Friedrich Willhelms**, die Churfürstl. Bibliothec nicht allein in gehörige Ordnung gebracht, sondern auch mit einer großen Anzahl, insonderheit damahls herausgekommener Schrifften vermehret worden. [2] Nun hatte zwar in folgenden Zeiten die Churfürstl. Bücher-Sammlung keinen sonderlichen Zuwachs bekommen, außer, daß vor Absterben, Churfürst **Johann Georg des Ersten**, die von denen beyden Professoren zu Wittenberg, **Friedrich und Christian Taubmannen** hinterlassene Bücher, darunter sonderlich die besten Ausgaben von alten Griechischen und Lateinischen Schrifftstellern befindlich, und durchgängig mit gelehrten geschriebenen

---

1) Der Befehl, so dieserhalb ergangen, ist zu Torgau den 23. Mart. 1598. abgefaßt.

2) Diese sowohl gedruckte, als im Msct. annoch vorhandene Bücher, sind mit dem Churfürstl. Wappen und Anfangs-Buchstaben, C. H. Z. S. C. Christian, Hertzog zu Sachsen, Churfürst, bezeichnet.

Anmerkungen obgedachter Professoren angefüllet sind, zur Bibliothec gekommen, [1] über welche damahls der gewesene Cammer- und Berg-Secretarius, *Johann Nienburg*, nachdem derselbe in andern Angelegenheiten verschickt gewesen, die Aufsicht hatte, [2] und dem der Bibliothecarius,

---

[1]) Desgleichen auch diejenigen Bücher, so von Churfürst *Christiano* dem Andern, Friedrich Taubmannen verehret worden, und nunmehro gleichsam postliminio wieder zu der Churfürstl. Bibliothec gelangten, e. gr. *Senecæ Opera a Justo Lipsio emendata*, in welches Buch der Professor *Taubmann* eigenhändig geschrieben: *Hic optimus & benignissimus Princeps paucis ante obitum suum diebus, hunc mihi librum cum reliquis Lipsii Operibus, in suo conclavi Dresdæ, e manu in manum dedit. Vivat! vivat! apud semper viventes in omnem sæculorum perennitatem*, und dergleichen eine ziemliche Anzahl mehr.

[2]) Dieser nennet sich in einem Lateinischen Gedichte vor des Johann *Mariæ Nossenii*, Churfürstl. Sächß. Baumeisters, *Chronologia* oder Beschreibung des großen Bildes, so dem König *Nebucadnezar* im Traum erschienen, und zu Dreßden 1611. Fol. gedruckt worden, *Oldenburgensem*, *Poetam Laureatum*, *Notar.* Cæ-

rius, Christian Brehmer oder Brehme aus Leipzig, [1] und nachhero David Schirmer, der sich durch verschiedene kleine Schriften

---

Cæsar. & Sereniss. Electoris Saxoniæ Bibliothecarium.

[1]) *Christian Brehme* ist endlich 1667. den 10. Septembr. als Churfürstl. Rath und Bürgermeister zu Dreßden gestorben, nachdem er unter den Nahmen *Corymbi* verschiedene deutsche Gedichte, und andere Schrifften in ungebundener Rede hinterlassen. Z. E. Neue Hirten-Lust, Dreßd. 1659. & 1688. 8*vo.* Allerhand lustige, traurige, und nach Gelegenheit der Zeit vorgekommene Gedichte, Leipzig 1637. 4*to.* Art kurtze Briefe zu schreiben, Leipz. 8*vo.* Himmels-Gedancken, Coppenhagen, in 8*vo.* Geistlicher Unterredungen drey Theile, Dreßden 1660. in 8*vo.* Siehe Hendreichs *Pandect. Brandenb.* pag. 721. Von dessen deutschen Gedichten aber der Herr Pastor. Erdmann Neumeister, in seinem Tractat de *Poëtis Germanicis*, pag. 18. nicht zum besten geurtheilet, add. *Henning Witte Diarium Biograph. ad A.* 1667. der von ihm berichtet, er sey zuerst gewesen *in militia signifer, dein Vice Centurio, tum in Aula Electorali Saxonica a servitiis Cameralibus, simulque*

ten bekannt gemacht, in diesem Amte folgeten. [1]) Dieser letztere wendete alle Mühe an, sowohl die Bibliothec wiederum in das vorige Aufnehmen zu bringen, als auch besonders den Churfürsten **Johann Georg den Andern** dahin

---

que Bibliothecarius, postmodum Reipublicæ Dresdensis Consul, & novissime Consiliarius Electoralis.

[1]) Von David Schirmers Schrifften, sind auser dessen deutschen Poesien sonderlich bekannt: *Mich. Hempelii Conditorium Saxonicum de novo tabulis æneis incisum, & luculenta Descriptione Latina & Germanica illustratum*, Freyberg 1619. 4to. worinne er des gewesenen Rectoris der Schulen in Freyberg M. Michael Hempels Nachricht von dem Begräbniß des Hochlöblichen Chur und Fürstl. Geschlechts und Stammes Sachsen in der Thum-Kirchen zu Freyberg 1605. 4to. vermehret und in eine richtigere Ordnung, Capitel und Register gebracht hat. Denckwürdige Tafel-Reden Kaysers *Ferdinandi* des Ersten, aus *D. Joh. Nævii*, Kayserl. und Chur-Sächß. Leib-*Medici* Lateinischen *Mst.* ins Deutsche übersetzet, Dreßden 1673. 8vo. Desgleichen, das von George Arnold, gewesenen Stifft-Cantzler in Naumburg, in Lateinischer

hin zu vermögen, selbige in einen bessern äuserlichen Stand zu setzen, welche Vorstellungen dessen Nachfolger, der Hofrath **Christian Philippi**, so derselben bis 1682. vorgestanden, und

---

scher Sprache verfertigte Leben Churfürst *Mauritii*, so gedachter Schirmer ebenfalls ins Deutsche gebracht, dessen Mst. noch bey der Königl. Bibliothec vorhanden, aber sonst in *Menckenii Scriptoribus Rer. German. & Saxon.* Tom. II. pag. 1151. nebst der Lateinischen Urschrifft am besten heraus gegeben worden. Eine ungedruckte Historie der Lehn-Empfängniß Churfürst Moritzens, davon die Handschrift einige Zeit lang in Christian *Thomasii* Bibliothec gewesen, und nach *Kreyssigs* Bericht in *Biblioth. Saxon.* in des Herrn Cantzlers von *Ludewig* zu Halle auserlesenen Bücher-Vorrath soll gekommen seyn. Was übrigens den Poetischen Geist dieses Mannes betrifft, so bemerket der gedachte Herr Pastor *Neumeister*, Lib. alleg. pag. 94. *Illud nostro accepimus fuisse peculiare, ut nunquam ad carmina proclivem sentiret Musam, ni hostia ante Nicotiana Deam placavisset. Ridicula res videri queat, vatibus tamen nostris fraudi non futura, quando is plerorumque genius est, ut tum demum numeros habeant in numerato, si quibusdam veluti irritamentis fuerint perculsi.*

und nach ihm der Hoff- und Justitien-Rath, Johann Friedrich Trier, [1] mit vielen Eifer wiederholten. Wie es denn auch der letztere endlich so weit brachte, daß Churfürst Johann Georg der Dritte bewogen würde, über dem sogenannten Klepper-Stall gewisse Zimmer zu bestimmen, die Bibliothec aus dem Churfürstlichen Schlosse dahin zu bringen, und selbige mit vielen Schildereyen auszieren zu lassen. [2]

Es

---

[1]) Ein Gelehrter, und durch viele Reisen geübter und erfahrner Mann, der den Englischen Orden, so Churfürst Johann Georg der Andere geführet, nach dessen erfolgtem Todt wiederum nach London zu überbringen geschickt worden, und solchen in die Hände des damahligen Sächß. Gesandtens Grafen von *Seckendorff*, zu übergeben befehliget war, nach seiner Zurückkunft aber als Churfürstl. Rath, und endlich als Hof- und Justitien-Rath ernennet wurde; nachdem er vorhero durch seine zu Straßburg gehaltene Dissertationes, *de Sacris Termini* und *de Jure Condominii*, sich unter den Gelehrten besondern Beyfall erworben hatte.

[2]) Vorhero stunde die Churfürstl. Bibliothec in einem

Es erlangte auch diese Churfürstl. Bücher-Sammlung unter Glorreicher Regierung dieses Herrn eine ansehnliche Vermehrung von Morgenländischen, sonderlich aber Arabischen, Persischen und Türckischen *MSten*, so der Chur-Fürst nach dem 1683. den 2. Sept. beym Entsatz vor Wien, so glücklich befochtenen Siege, als eine Kriegs-Beute zu Verstärckung der be-

---

nem zum Schlosse gehörigen Gebäude, in dessen dritten Stockwercke, an dem vordern kleinen Schloß-Hofe, in dreyen unterschiedenen Zimmern, als erstlich in einer geraumen großen Stube, welche von geistlichen Büchern angefüllet war, dahero sie auch die Theologische Stube genennet wurde. In dem andern Zimmer waren verschlossene Schräncke, worinnen der Churfürstl. Herrschafften von langen Jahren her gesammlete Bücher anzutreffen, so von ihnen theils zu deroselben Andacht, als auch *Information*, in allerhand Wissenschafften gebraucht worden. Das dritte Zimmer der Bibliothec war ein geraumer Saal, darinnen die Bücher der übrigen Facultæten, als der *Jurisprudenz*, *Philosophie*, *Medicin* und *Mathematic*, zu finden waren. Vid. Weckens Beschreibung von Dreßden, pag. 41.

bereits vorhandenen *Orientali*schen Schrifften, zum Theil selbst mit nach Hauße brachte, zum Theil aber auch von dessen Kriegs-Officiern und andern Bedienten dahin verehret wurden. [1]

Zu geschweigen, daß gedachte Bibliothec bey der 1686. den 23. Augusti geschehenen Eroberung der Stadt Offen verschiedene Morgenländische MSten erhalten, bey welcher Einnahme, nach Kaysers *Leopoldi* eigenem Geständniß, die Sächßischen Völcker das meiste beygetragen, nachdem dieser Haupt-Orth eben an selbigem Ta-

---

[1] Darunter ein kostbarer auf Seyden-Pappier sehr schön geschriebener Codex Arabicus in Fol. *Irshad ol Acli fi Taffir il Coran.* i. e. *Directio Intellectus seu interpretatio Alcorani*, *Auctore Abi Saüdo Ali*, *filio Mohammedis al Emadi*, *Mofftio Constantinopolitano sub Solimanno secundo: ubi Suratarum seu capitum inscriptiones colore aureo*, *textus Alcoranicus minio*, *commentaria vero Saüdi atramento exprimuntur.* Zu welchem der berühmte *D. August Pfeiffer*, welcher obstehenden Titel verfertiget, diese Worte geschrieben: *Dignum Victoriæ virtute Potentissimi Herois Saxonici D. D. Johannis Georgii III. partæ* Μνημόσυνον!

Tage vor 145. Jahren durch Verrätherey an die Türcken gekommen. Desgleichen waren auch durch die, denen *Venetian*ern, wieder den Erb-feind Christl. Nahmens nach Morea zuge-schickten Sächß. Hülffs-Trouppen, aus den da-selbst eroberten Türckischen Orten, besonders aber aus der mit Sturm gewonnenen Stadt *Co-rona* viele Gelehrte Beute gemacht worden. [1]

Fast um eben diese Zeit, bekam die Bibliothec einen ansehnlichen Zugang durch diejenigen Bü-cher, welche der Director der *Actorum Erudito-rum* in Leipzig Otto Mencke, gegen einen jährlichen Beytrag, damit ihn der Churfürst begnadigte, einzuschicken gehalten war.

Denn der Churfürst hatte in dem Begnadi-gungs-Decret die ausdrückliche Bedingung ein-fliessen lassen, daß von allen kostbaren, und raren ausländischen Wercken, so die Gesellschafft zur Re-

[1]) Z. E. Alle die Manuscripten, so der damahlige Sächsische Feld-Prediger in Morea, M. Gott-fried Jentsch, zur Churfürstl. Bibliothec ge-liefert.

Recension gebraucht hatte, eine gewisse Anzahl zu der Churfürstlichen Bibliothec zu Dreßden, ohne Entgeld eingelieffert werden sollte. [1]

In

[1]) Im Jahr 1683. ist von Churfürst Johann Georg dem Dritten, zu Fortsetzung derer *Actorum Eruditorum*, ein Beytrag von 200. Thlr. jährlich aus der Rent-Cammer ausgesetzet worden, unter der ausdrücklichen Bedingung, daß die Societæt so viel gute und rare Bücher als die Summa der 200. Thlr. betrüge, in die Dreßdnische Bibliothec einschicken sollte; Wie solches aus einem bey der Königl. Bibliothec annoch befindlichen, und an den Bibliothecarium, Gottfried Ebersbach, d. d. Leipzig 9. Octobr. 1694. ergangenen allergnädigsten Befehl erhellet. Was sonst die *Acta Eruditorum* selbst anbelanget, so nahm dieses so beliebte als gelehrte Journal mit dem 1682. Jahre seinen Anfang, und wird noch anjetzo fleißig fortgesetzet. Die Gelegenheit darzu gaben die vorhero in Franckreich, Engelland und Italien herausgekommenen gelehrten Diaria, e. g. das *Journal des Sçavans*, die Englischen *Transactiones*, und die *Giornali de' Leterati*, welche sämmtlich mit grossem Beyfall aufgenommen und gelesen wurden. Die Collectores *Actorum Lipsiensium* schrieben den ersten Band ihres Journals des Churfürst

Jo-

In diesem Zustande nun, ist dieselbe unter der Aufsicht des Bibliothecarii und Geheimen Secretarii *Gottfr. Ebersbachs*, biß zu Anfange dieses jetzigen Jahr-Hunderts, ohne einiger besondern Verstärckung geblieben. [1] Allein Ihro Majestät der verstorbene König *Augustus* der Andere, fiengen alsdenn mit großem Eifer an, diesen eine Zeitlang gleichsam noch vergrabenen Schatz wieder hervor zu suchen, und in ein helleres Licht zu setzen.

Denn da Höchst Dieselben, die nunmehro Königl. Churfürstl. Bibliothec mit Dero Gegenwart öffters begnadigten, und Sich bey dem damahligen Bibliothecario, **Sigismund Gottlob Seebischen**, nach allen Umständen

Johann George des Dritten, zweyen Printzen *Johanni Georgio IV.* und *Friderico Augusto* zu, und wurden in ihrem Unternehmen vom Hofe aus, auf das gnädigste angesehen und unterstützet.

[1]) Es wurde sonst gedachter Ebersbach auch in Angelegenheiten des hiesigen Hofes 1695. mit besondern heimlichen depechen nach Hannover verschickt, welchen Auftrag derselbe mit gnädigstem Beyfall bewerckstelliget.

des vorhandenen Bücher-Vorraths genau erkundigten, zugleich aber in Erfahrung gebracht hatten, daß eine überaus große Sammlung der, nach Erfindung der Buchdruckerey, allererst und raresten gedruckten Bücher, welche man beynahe den ältesten Handschrifften gleich zu schätzen pflegte, in selbiger gefunden würde; geruheten Höchst Dieselben allergnädigst zu verordnen, daß zu Gewinnung mehrern Raums, die sämtlichen Bücher, von dem so genannten Klepper-Stalle und Regiments-Hauße auf dem Jüden-Hofe, (dahin auch ein ziemlicher Antheil, aus Mangel des Platzes, war gebracht worden,) weggeschafft, und in dreyen großen Sälen, des neuerbauten Zwinger-Gartens aufgestellet werden sollten. Auch spahrten Ihro Majest. alsdenn keine Kosten, diesen schönen Bücher-Vorrath, mit denen wichtigsten, theils zwar längst gedruckten, aber noch nicht vorhandenen, theils aber auch mit denen neulich herausgekommenen Wercken zu vermehren. Zu dem Ende denn auch der Hof-Buchhändler, Moritz George Weidemann zu

Leip-

Leipzig, befehliget wurde, die nach Angebung des Bibliothecarii annoch mangelnde Haupt-Bücher, sowohl von gedruckten als geschriebenen Sachen, nach allem Vermögen anzuschaffen, um damit die Königl. Bibliothec in einen vollkommenen Stand zu setzen. [1]) Worzu noch kam, daß Ihro Majestät der König, des Geheimden Kriegs-Raths und Ceremonien-Meisters, Herrn von **Bessers**, mit vieler Sorge, Mühe und großen Kosten angeschaffte, und mehrentheils mit raren Büchern ausgezierte Bibliothec, welche sich auf 15000. Stück belief, vor eine ansehnliche Summa Geldes erkauffen ließen. Unter dieser schönen

---

[1]) Dergleichen waren auser der ziemlichen Menge Orientalischer Msten, von gedruckten Werken, die großen Collectiones *Conciliorum*, *Bibliothecæ Patrum*, *Acta Sanctorum*, *Bibliotheca Pontificia Maxima*, *Ughelli Italia Sacra*, *Grævii & Burmanni Scriptores Antiquitatum Italiæ, Neapolis, Siciliæ &c. Muratorii Scriptores rerum Italicarum*, *Rymeri Acta Gentis Anglicanæ*, die *Biblia Polyglotta*, und dergleichen, so damahls bey der Bibliothec noch ermangelten.

und prächtigen Sammlung waren etliche tausend Stück der seltsamsten, so dem berühmten *Jaques le Duchat*, Rath des Frantzösischen Justitz-Collegii, und Mitgliede der Königl. Academie der Wissenschafften zu **Berlin** gehörig gewesen, welche obgedachter Herr *Duchat* mit vielen eigenhändig geschriebenen Anmerckungen angefüllet hatte. Zur Uebernahme dieses gesammten Bücher-Vorraths, wurde der nachmahlige Hofrath und Ceremonien-Meister, **Johann Ulrich von König**, als Königl. Bibliothecarius zugleich mit bestellet, ein Mann, dessen Andencken bey Gelehrten iederzeit verehrungswürdig bleiben wird. [1]

Es

[1] Der Catalogus über die gesammte Besserische Bibliothec, wie selbige nach den Verkauf übernommen worden, ist annoch in zwey starcken Bänden ebenfalls bey der Königl. Bibliothec anzutreffen, und man kann mit Wahrheit sagen, daß durch diesen ansehnlichen Zuwachs dieselbe gleichsam neue Kräffte erhalten. Insonderheit ist die Sammlung, von denen zum *Ceremoniel* gehörigen Büchern, als etwas vollkommenes und kostbares anzusehen, davon des Herrn

Es geruheten auch Jhro Majest. Dero nunmehro beträchtlichen Bücher-Vorrath, mit einer ungemeinen Menge der grösten und vollständigsten *Geographi*schen *Atlantum* auszuzieren. Wie denn Höchst Dieselben eine dergleichen aus 19. Bänden in Regal-Folio bestehende Sammlung, darinnen die von denen geschicktesten Meistern in Europa in Kupfer gestochene, und mit vielem Golde und Silber, deßgleichen mit bunten Farben auf das prächtigste illuminirte Land-Charten, nebst den schönsten perspectivischen Vorstellungen derer berühmtesten Städte, Vestungen und Lust-Schlösser anzutreffen sind,

Herrn von Bessers Leben, welches der Herr von König denen Besserischen Schrifften vorgesetzt, nachgelesen werden kan. Siehe übrigens *Eloge de Monsr. le Duchat par Monsr. Formey dans la Bibliotheque Germanique, Tom. XXXIV. pag. 197.* Zu geschweigen der vielen und vortrefflichen Hof- und Staats-*Ceremoniel*-Schrifften im Mst. welche gedachter Herr von Besser mit unglaublicher Mühe gesammlet, und die nachhero auf Allergnädigste Verordnung der jetzige Kriegs-Rath und Ceremonien-Meister, Herr von Vieth, zu sich in Verwahrung genommen.

vor eine wichtige Summa Geldes an Sich erhandelten, und zum immerwährenden Andencken der Königl. Bibliothec einverleibten. [1)]

Ihro Majest. waren auch gnädigst entschlossen, zu äußerlicher Auszierung der Bibliothec eine besondere Gallerie erbauen zu lassen. Allein diese herrliche Bemühungen, wurden durch den unvermutheten Todtes-Fall dieses großen *Monarchen* unterbrochen. Doch haben Ihro Majest. der anjetzo Glorreichst regierende König *Augustus III.* obgedachte Gesinnungen Dero Herrn Vaters,

---

1) *Atlas Royal dedié à Sa Majesté Auguste II. Roi de Pologne & Electeur de Saxe, composé de Cartes choisies & originales des plus habiles Geographes François, Hollandois, Anglois, Allemans & autres, avec les Plans de Villes, Forts & autres pieces curieuses, les Portraits des Souverains, Generaux &c. Ouvrage peint en Miniature lavée, & veritablement Royal, soit pour le nombre des années qu' on y a travaillé, soit pour les soins & pour la depense, qu'on n'a point epargnée, à fin de le mettre dans une perfection, qui n'a jamais encore eté vüe.* Dessen Inhalt in denen Merckwürdigkeiten der Königl. *Bibliothec T. I. pag. 73. seq.* ausführlich beschrieben wird.

ters, Höchstrühmlichst vollführet, und durch Vorsorge Dero Hochbetrauten Herrn Premier-Ministers Reichs-Grafen von Brühls Excellenz, als obersten Directoris der sämmtlichen Königl. Gallerien der Wissenschafften, Dero Bibliothec nicht allein in einen gantz andern Anblick setzen lassen, sondern wenden auch alle erforderliche Kosten an, diese unschätzbare Sammlung mit denen auserlesensten, so wohl geschriebenen als gedruckten Wercken, annoch täglich zu vermehren. Was vor einen ansehnlichen und zahlreichen Zuwachs selbige bey gegenwärtiger Regierung überkommen, und wie durch Erkauffung gantzer Bibliothequen, der bereits vorhandene Königl. Bücher-Schatz vergrößert worden, erweisen nebst vielen andern, diejenigen gedruckten Verzeichnisse, so von des 1737. verstorbenen Königl. Pohlnischen Hofraths, **David Brauns** in Elbingen auserlesenen, so wohl geschriebenen als gedruckten Bücher-Vorrathe, herausgekommen, welchen Ihro Majest. als eine besonders rare und mühsame, zu denen Geschichten Dero Königreichs Pohlen aber allerdings

erforderliche Sammlung, vor eine ziemliche Summe Geldes an Sich gebracht, und mit der Königl. Bibliothec vereiniget haben. [1]) Und da Höchst Dieselben von Dero Bibliothecarien unterthänigst benachrichtiget worden, daß annoch verschiedene zur Artzeney- und Natur-Kunde gehörige Wercke ermangelten, geruheten Dieselben allergnädigst des gewesenen Hofraths und Leib-Medici, wie auch Ober-Aufsehers der Naturalien-Cammer, Herrn **Johann Heinrichs von Heuchern**, hinterlassene ansehnliche *Medicini*sche und *Physicali*sche *Bibliothec*, ebenfalls durch Kauf zu erhandeln, und in die Königl. Gallerien ietzt gedachten Naturalien-Cabinets bringen zu lassen. [2])

So

[1]) *Catalogus & Judicium de Scriptorum Poloniæ & Prussiæ, in Bibliotheca Brauniana collectorum Virtutibus & Vitiis.* Coloniæ 1723. 4to. Dessen Verfasser der Herr Hof-Rath Braun, wegen der ihm angebohrnen edlen Freyheit zu beurtheilen, den Beyfall aller rechtschaffenen Gelehrten erhalten hat.

[2]) Davon der Titel: *Libri maximam partem Physici & Medici argumenti. 8vo.*

So hatten auch Höchst Dieselben dem damahligen Bibliothecario, D. Johann Christian Götzen, verschiedenemahl Erlaubniß ertheilet, nacher Italien zu reisen, um daselbst kostbare Manuscripten und gedruckte Schrifften, so wegen ihrer Seltenheit hochgeachtet werden, zu sammlen, dadurch die Königl. Bibliothec mit einer nicht geringen Anzahl sehr rarer Bücher von Zeit zu Zeit bereichert wurde. Ferner verordneten Jhro Majestät nur vor wenig Jahren, die allerbesten Arabischen, Persischen und Türckischen Msta des gewesenen Königl. Bibliothecarii, Sigismund Gottlob Seebischens, vor Dero Bibliothec erkauffen zu lassen, welche dieser in Morgenländischen Sprachen und Wissenschafften ungemein erfahrne Mann, ehedem, theils aus des berühmten Professoris der Arabischen Sprache zu Leiden, *Jacobi Golii* Auction in Holland selbst erstanden, theils auch von dem gelehrten Breßlauischen Professore der Hebräischen Sprache, an dem Elisabethanischen Gymnasio, *Andrea Acoluth*, nach und nach erhalten

hat-

hatte. Und da Ihro Majestät dem Könige von des gewesenen Hofraths, und ehemahligen öffentlichen Lehrers der Beredsamkeit zu Wittenberg, **Johann Willhelm von Bergers**, hinterlassenen Erben, eine ziemliche Menge rarer Codicum Mstorum, sonderlich von alten Griechischen und Lateinischen Scribenten, zum Verkauf allerunterthänigst angeboten wurde; Haben Höchst Dieselben geruhet, eine gewisse Anzahl davon, aus dem zugleich mit überschickten gedruckten Aufsatze, durch Dero Bibliothecarien anzuzeichnen, und käuflich an die Bibliothec bringen zu lassen. [1] Dahin ferner zu rechnen, daß nur noch ohnlängst, von dem an der Ottomannischen Pforte stehenden ersten Pohlnischen Dragomann, *Francisco de Giulianis*, einem großen Kenner Orientalischer, besonders Türckischer und Persischer Msten, ver-

---

[1] *Complexus Manuscriptorum & Librorum impressorum, cum collatorum, tum aliorum rariorum Johannis Guilielmi de Berger à Consiliis aulæ Imperatoris, & Regis Poloniarum, Professoris Eloquent. Wittebergen.* Lipsiæ 1753. 8vo.

verschiedene sehr kostbare, und in hiesigen Gegenden gantz und gar nicht zu erlangende Handschrifften, zur Bibliothec angekaufet worden. [1])

Es haben auch endlich Ihro Majest. durch unterthänigste Vorstellung Dero Bibliothecarien sich gnädigst gefallen lassen, daß zu Erspahrung weitläufftiger Reise-Kosten, von einem in Italien lebenden Gelehrten [2]) gegen eine jährlich bestimmte Summe, von alten guten Lateinischen und Griechischen Codicibus Msctis, und andern gedruckten Seltenheiten, ein beständiger kleiner Zuwachs veranstalltet werden solle. Nicht zu gedencken, daß etliche Jahre vorhero, des am hiesigen Hofe gewesenen gelehrten Mathematici und Commission-Raths, Johann *Theophili* Waltzens, aus denen besten neuern Mathematischen Schrifften bestehender Vorrath, nebst eigenhändigen Mstis

Ma-

---

[1]) Sonderlich von einigen berühmten Persischen Poeten und Türckischen Geschicht-Schreibern.

[2]) Sign. David Brunelli in Bononien.

Mathematicis, zur Königl. Bibliothec gekommen; auch bald hernach des verstorbenen Königl. Pohln. Churfürstl. Sächß. Obrist-Lieutenant, **Christian Friedrich** *Krubsacii*, sehr mühsame, und mit unglaublicher Sorgfalt und Fleiß verfertigte Wapen-Sammlung, welche auf 16. tausend Stück, mit der Feder gezeichneter Wapen in sich hält, durch Kauf an die Bibliothec gelanget. [1] Ja es wird endlich zum Behuf eines stärckern, und immerfort währenden Anwachses, von allen denjenigen Büchern, darüber Ihro Majest. allergnädigstes Privilegium ertheilet worden, alle Leipzi-

---

[1]) Davon die ersten Bände folgenden Titel führen: Sammlung derer zum Hause Sachsen gehörigen Schilden, und *Provintz*-Wappen, wie auch derer sämmtlichen Grafen, Frey-Herren, und Edelleute Wappen, sowohl in Sachsen, als in denen darzu gehörigen *Provinz*ien, alle aus *authenti*schen Historischen Nachrichten zusammen getragen und gezeichnet, durch Christian Friedrich *Krubsacium*, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächß. *Ingenieur*-Obrist-*Lieutenant*, 1746. 4to.

zigen Oster- und Michaelis-Messen ein Abdruck aus dem Hochlöbl. Ober-Consistorio zur Königl. Bibliothec eingeschicket. Durch welche Verstärckung dieser Königl. Bücher-Schatz dermassen vergrößert worden, daß wenig öffentliche Bibliothequen solchen an Menge gedruckter Bücher übertreffen, selbiger auch nunmehro mit allergnädigster Genehmhaltung, täglich zum Gebrauch einige Stunden lang eröffnet, und so wohl von Inn- als Ausländischen Gelehrten, mit Verwunderung und Vergnügen betrachtet wird. Indessen haben Ihro Majestät die gegenwärtige Aufsicht und Besorgung derselben, in zeitiger Abwesenheit des nunmehro Geheimden Legation-Raths und Ober-Inspectoris, Herrn von **Rauderbachs**, dem Bibliothecario und Geheimden Secretario, **Heinrich Jonathan** *Clodio*, allergnädigst aufgetragen. Es liessen sich auch ehedem, und biß zu Anfange des gegenwärtig noch fortdauernden unseeligen Krieges, sämmtliche Bibliothecarii eifrigst angelegen seyn, diesen vortrefflichen Bücher-Vorrath bestmöglichst zu vermehren, und auszuzieren,

ren, auch in der vollkommensten Ordnung zu unterhalten.

Wie denn bereits der *Catalogus Nominalis* nach Alphabetischer Ordnung, theils überhaupt, von allen und ieden darinne befindlichen Wissenschafften, theils von ieder Wissenschafft besonders, unter Aufsicht, und durch Sorgfalt obgedachten Bibliothecarii *Clodii*, in einer Zeit von 10. Jahren völlig zu Stande gebracht worden, so nunmehro aus etlichen 60. Bänden in Folio bestehet. Dadurch der sonst bey so zahlreichen Bibliothequen unvermeidlichen Unordnung, und dem daraus nöthiger Weise entstehenden Ankauffe vieler Doubletten, auf einmahl abgeholffen worden. Und weil, wie bereits gedacht, eine ungemeine Anzahl von *Geographi*schen *Atlantibus* vorhanden war, ist man ebenfalls bemühet gewesen, ein vollständiges Verzeichniß, von allen darinnen befindlichen Land-Charten und Prospecten derer Städte und Festungen, nach obiger Maßgebung zu verfassen. Ja man hat auch endlich alle in der Königl. Bibliothec befindlichen Bücher in die darzu verfertigten

Schrän-

Schräncke nach den Wissenschafften in Ordnung gebracht, mit Nummern bezeichnet, und über selbige, wie die Bücher nach ihrer Reihe und Formaten stehen, wiederum besondere Nummern *Catalogos* verfertiget.[1] Anjetzo aber wird an Vollendung eines nach denen Materien eingerichteten Catalogi *Realis* mit möglichstem Fleisse gearbeitet. Es hat also dieser kostbare und prächtige Königl. Bücher-Schatz seinen Anfang, Aufnehmen, und jetzigen blühenden Zustand besonders dreyen Sächß. *Augustis* zu dancken, nehmlich Churfürst *Augusto* dem Ersten, *Friderico Augusto* dem *II.* und Ihro jetzo glorreich regierenden Majestät, *Friderico Augusto* dem Dritten. Dahero denn zu Verherrlichung des Andenckens dieser höchstrühmlichen Unternehmung eine große mit vergoldeten Buchstaben geschrie-

---

[1]) Dadurch dieser Vortheil erhalten wurde, daß man nunmehro, bey Ermangelung eines Buchs, sogleich dessen Autorem und Tittel wissen kann, welchen Endzweck man sonsten, weder durch ein General- noch Special-Register erlanget hätte.

schriebene Tafel über die Schräncke der Manuscripten folgenden Inhalts aufgestellet worden:

Hæc Bibliotheca Regia
Ab Augusto Electore instituta,
Ab Augusto II. Rege Polon. insigniter aucta,
Ab Augusto III. Patre Patriæ felicissime regnante exornata,
Et in hunc ordinem redacta,
Dulcibus Camenis Sereniss. Princip. Reg. & Electoral. dicata,
Nutu Maecenatis
Henrici S. R. J. Comitis de Brühl.
Anno Domini 1750.

Was übrigens gegenwärtige Einrichtung der Königl. Bibliothec anlanget, so werden in dem **Ersten** großen Saale, nach dem Königl. Schlosse zu, welcher 50. Schritte in der Länge enthält, und zwar zu Ende desselben in etlichen mit gläsernen Thüren versehenen und vergoldeten Schräncken, die *Codices Manuscripti Latini, Græci, Hebraici, Rabbinici, Syriaci, Aethio-*

thiopici, *Arabici*, *Persici* und *Turcici*, [r] nebst vielen in Teutscher, Frantzösischer, Italiänischer, Spanischer, Portugisischer, Pohlnischer und Rußischer Sprache geschriebenen Urkunden, verwahrlich aufbehalten. Dahingegen auf beyden Seiten dieser Gallerie, und zwar auf der rechten Hand beym Eintritt, eine ungemein rare und starcke Sammlung von **Gedruckten Bibeln**, und nach selbiger die zur **Auslegung der heil. Schrift** gehörigen Bücher, desgleichen die **Kirchen-Historie**, **Griechische und Lateinische Kirchen-Väter** und *Concilien*, ferner die *Scriptores Theologiæ*, nach ihren Religionen, nehmlich *Catholici*, *Lutherani*, *Reformati*, und endlich die *Heterodoxi* und *Fanatici*, auf der lincken Sei-

[r]) Gedachte Orientalische Schrifften; besonders die Arabischen, sind auf Gnädigsten Befehl Jhro Königl. Majest. von dem Profess. *Linguæ Arabicæ* zu Leipzig, Herrn Johann Jacob Reißken, in Ordnung gebracht, und über solche ein genaues Verzeichniß, deren Inhalt nach aufgesetzet worden.

te aber die Verfasser der Rechts-Gelahrheit, als des *Juris Naturæ*, *Juris Civilis*, *Feudalis*, *Publici* und *Canonici*, in 43. verschlossenen Repositorien gesehen werden.

In dem **Andern** oder **Mittelsten** Salon, der in Gestalt eines Acht-Eckes über den großen Portal des Zwinger-Gartens, dem neuern Churprintzl. Palais gegen über, erbauet ist, und wo vorjetzo vermittelst eines breiten, und 50. Stuffen hohen steinern Perrons, der Haupt-Eingang zur Königl. Bibliothec eröffnet worden, stehen ebenfalls in den mit Drath-Gittern verschlossenen 49. Schräncken, diejenigen Bücher, welche theils zur Gelehrsamkeit und denen Wissenschafften insgemein gehören: als die *Historia Litteraria*, die *Real-* und *Nominal-Lexica* und *Journale*; theils aber auch diejenigen, so den gantzen Inbegriff der **Weltlichen Historie** in sich fassen, als die **Allgemeine Welt- und Staaten-Geschichte**, die **Griechischen** und **Römischen** Historici, nebst denen

denen dahin abzielenden und gehörigen Alterthümern und Müntzen, ferner die Teutschen, Frantzösischen, Spanischen, Portugiesischen, Italiänischen, Niederländischen, Englischen, Dänischen, Schwedischen, Pohlnischen, Rußischen, Ungarischen und Türckischen Geschicht-Schreiber, nebst der *Historia Barbara,* oder von denen übrigen in Asia, Africa und America befindlichen Reichen, und endlich alle diejenigen Schriftsteller, so zur *Geographie*, *Genealogie*, *Heraldic* und der *Ceremoniel*-Wissenschafft, (welche letztere hier unter der *Historia Pomparum* begriffen ist,) gerechnet werden. Diese obgedachte Historische Sammlung überhaupt, ist eine der auserlesensten, schönsten und kostbarsten, so irgend in einer Bibliotheque anzutreffen.

Sonst findet man auch in diesem mittelsten Salon zwey ungemein große auf Pergament mühsam ausgearbeitete Sächß. Stamm-Tafeln an der Wand aufgehangen, deren die ei-

ne [1]) die Ueberschrifft führet: Stamm-Baum und Geburths-*Lini*en, des Kayserlichen, Königl. Chur- und Fürstl. Hauses Sachsen, auf Befehl Churfürst *Augusti* des Ersten verfertiget; Die andere Ge-

[1]) Der erste von diesen zweyen Sächsischen Stamm-Bäumen, ist laut einer dabey befindlich gewesenen schrifftlichen Nachricht, aus Sechs Büchern, Jhro Churfürstl. Gnaden *Augusti* I. Archives nach den Sipschaffts und Blut-Graden von Ernst *Brotuffen*, Syndico der Stadt Merseburg, 1563. zusammen gebracht, und von Wilhelm Gülden, Mahlern und Illuminir-Meister auf das künstlichste gemahlet worden. Nun hat zwar *Ernestus Brotuff* der Aeltere, gedachten Sächßischen Stamm-Baum, in einem bey der Königl. Bibliothec befindlichen weitläufftigen Mſct. ausführlich gnug beschrieben, mit bunt gemahlten Wappen ausgezieret, und dem Churfürst *Augusto* überreichet, es ist aber solches Werck unsers Wissen, durch den Druck nicht bekannt worden, dessen Titel also lautet:

Chronica und Geburths-Buch des Durchlauchtigsten Hochgebohrnen Königl. und Fürstl. Haußes der Hertzogen und Churfürsten zu Sachsen, Landgraven zu Thüringen und Marg-Graven zu Meißen, samt

Geschlechts-Tafel aber, so *Gens Saxonica* betittelt wird, und von *Harderico*, Könige der Sachsen anfängt, welcher bey nahe 100. Jahr vor

---

samt viel alten schönen Historien sehr lustig zu lesen, durch *Ernestum Brotuff* den Aeltern, Bürgern zu Merseburg, in sechs Büchern. *Fol.* 300. Blatt. Dieser in zweyen großen Taffeln an dem Haupt-Eingang der Bibliothec lincker und rechter Hand aufgehangene Sächß. Sipschafft-Baum, fänget von *Sighardo*, Könige der Sachsen an, und gehet bis auf den Großen Churfürst *Augustum* und dessen Durchlauchtigste Familie, und zwar bis auf *Alexandrum*, Hertzogen zu Sachsen, gebohren 1554. den 21. Febr. so aber nebst vielen andern Printzen und Printzeßinnen Churfürst *Augusti* in der zarten Jugend verstorben. Man rühmet von dieser Geschlechts-Tafel, daß selbige mit großem Fleisse, und aus denen allerbesten Historischen Nachrichten damahliger Zeiten, insonderheit aber aus einigen uralten Braunschweig-Lüneburgischen Monumentis, so nachher Heinrich Bünting seiner Braunschweigischen *Chronica* zum Theil mit einverleibet, desgleichen aber auch aus verschiedenen andern im Mscto vorhandenen Urkunden gezogen worden. Die Gemahlinnen der Hertzoge von

Christi Geburth gelebet haben soll, [1] ist auf ausdrücklichen Befehl des Höchstseeligen Königes **Friedrich August des Andern**, mit großer Mühe und Fleiß geschrieben worden. In dem

Sachsen sind dabey ebenfalls, nebst den damahligen Trachten und Kleidungen in Miniatur auf das schönste vorgestellet, und man hat sich ein Vergnügen gemacht, dieses Stück der Sächß. Alterthümer aus dem Staube der Verwesung heraus zu ziehen, und an seinem gehörigen Ort wieder aufzustellen.

[1]) Dieser auf Pergament ungemein sauber verfertigte Sächß. Stamm- und Sipschaffts-Baum, bestehet ebenfalls aus zwey großen dem Haupt-Eintritt der Königl. Bibliothec gegen über, und biß an die Decke des Salons reichenden Genealogischen Tabellen, deren Breite sich auf Sechs, die Länge aber auf Zwölff Ellen erstrecket. Der Verfasser dieser arbeitsamen Unternehmung ist ein Studiosus Theologiæ, Nahmens Heinrich August Brager, von Ronneburg in Meissen gewesen, der dieses weitläufftige Werck, auf Befehl des Königes *Augusti II.* mit eigener Hand geschrieben, und 1712. völlig zu Stande gebracht, wie man aus der zu Ende der erstern Tabelle stehenden Lateinischen und wohlgerathenen Unterschrifft mit diesen Worten lesen kann:

Cerne

dem dritten Salon nächst am Opera-Hause, welcher sich ebenfalls, wie der erstere, 50. Schritte in die Länge erstrecket, sind auf beyden Seiten des Eintritts, und zwar auf der rechten

---

Cerne ducum generosa cohors Regumque propago,
Quam penes imperium Saxonis *omne fuit,*
Quamque suas dudum sub leges fata vocarunt,
Cujus & in cineres corpora versa jacent.
Cerne Tuum nigra decus ut de morte triumphet,
Utque carens tumulo vincere secla queat.
Scilicet in gestis rebus queis viva perennas,
Hæcce Tibi porro Vita superstes erit.
Gloria funereis concedere nescia fatis
Nomen ab æterna posteritate feret.
Vivis & in natis, & qui nascentur ab illis,
Qui jam Saxoniæ *sceptra verenda gerunt.*
In quibus invictæ splendor virtutis avitus
Fortunæque vigor consiliique nitent.
Quippe potens Ruta est, longum frondosa per ævum,
Ejus ut imploret vesper & ortus, opem.

Sereniss. ac Potentissimi Principis ac Domini Friderici Augusti, Regis Poloniæ, Electoris Saxoniæ, Domini Sui longe Clementissimi expresso mandato, submississima, ceu par est, animi devotione, morem gerens, tabulam hancce Genealogicam adornavit, manuque sua delineavit, Anno 1712. Henricus Augustus Bra-

Hand die *Grammatici*, *Critici*, *Epistolographi*, *Oratores* und *Rhetores*, *Poëtæ Græci & Latini Veteres*, *Poëtæ Recentiores Latini*, *Gallici*, *Italici*, *Hispanici*, *Lusitani*, *Anglici*, *Belgici*, *Germanici*,

---

Bragerus, S. S. Theol. Stud. Ronneburgensis Misnicus. Den Inhalt dieser Genealogischen Tabellen hat der Verfasser in einem auf Pergament gleichfalls prächtig geschriebenen Auffsatze mit folgenden angezeiget, so wir bey dessen Chronologischen Werth und Unwerth lassen wollen.

Conspectus synopticus singularum operis hujusce Genealogici Periodorum Initium, Continuationem, Durationem atque numerum Imperantium exhibens. Periodus I. Ethnicorum ab Harderico usque ad Wittekindum I. Magnum. Initium Anno XC. ante nativitatem Christi, Duratio annis DCCCLXXVI.

Continuatio usque ad DCCLXXXV. Imperantes XXV, nempe XVI, Reges & IX Principes. Post N. C. Periodus II. Christianorum à Wittekindo I. Magno usque ad Fridericum I. Bellicosum, Initium ao. DCCLXXXV, Duratio annis DCXXXVII, Continuatio usque ad annum MCCCCXXII, Imperantes XXIII, nempe XV Duces & VIII Electores. Periodus III a Wittekindo secundo Juniore usque ad Fridericum I, Bellicosum.

ci, Polonici, und endlich die *Miscellanei,* darunter die Verfasser der Fabeln, desgleichen der Liebs- und Wunder-Geschichte in allerley Sprachen enthalten, auf der lincken aber die *Philosophi Veteres Græci & Latini, Philosophi Recentiores, Politici, Scriptores Rei Militaris, Mathematici, Physici* und *Medici* in 32. durchgän-

---

sum. Initium anno DCCCVII, Duratio annis DCXV, Continuatio usque ad annum MCCCCXXII, Imperantes XXVII. Nempe VIII Comites de Wettin, XIV. Marchiones Misniæ & V. Landgravii Thuringiæ, qui t. t. simul fuere Marchiones Misniæ. Periodus IV. à Friderico I. Bellicoso ad Fridericum Augustum hodiernum, &, quod supremus rerum omnium Moderator clementissime jubeat, ultra Nestoris annos superstitem Poloniarum Regem, nec non Saxoniæ Electorem gloriosissimum. Initium anno MCCCCXXII, Duratio annis CCXCI, Continuatio usque ad annum MDCCXIII, Imperantes LXIII, nempe XV. Electores & XLVIII. Duces. Uebrigens ist noch anzumercken, daß Jhro Majestät der verstorbene König, erwehnten Studiosum Theologiæ vor diese Arbeit mit einer Belohnung von 1000. Thalern und einer guten Versorgung begnadiget.

gängig mit Drath-Gittern versehenen Bücher-Schräncken zu erblicken. So daß die Anzahl derer sämtlichen Repositorien in der Königl. Bibliothec, ohne die unter denen Fenstern befindlichen kleinern Schräncke, aus **Hundert und Vier und Zwantzig** wohl verwahrten Behältnissen bestehet, deren jedes vier Ellen in der Breite, und vier und eine halbe Elle in der Höhe hat, darinnen die nach ihren Classen eingetheilten Bücher, unter einer darüber befindlichen Ueberschrifft von jedem Theile der Wissenschafften bezeichnet worden. Damit auch in Winters Zeit die Bibliothecarien und Copisten ihre gewöhnliche Arbeit betreiben und fortsetzen können, so ist in letztgedachter dritten Gallerie, ein zu diesem Endzweck erbautes geraumes Zimmer angeleget worden, darinnen ausser dem kleinen Bibliothecs-Archive, die sämtlichen Catalogi nebst noch verschiedenen andern Merckwürdigkeiten, und besonders einigen Alterthümern der Sächß. Historie zu betrachten. [1])

Zum

---

[1]) Davon wollen wir beliebter Kürtze halber nur der

Zum Beschluß mercken wir noch als etwas besonderes an, daß in denen beyden grössern

---

der wenigsten Erwehnung thun, und dahin rechnen.

1) Die beruffene Franeckerische Kette, an welcher die Frießländer Hertzog Heinrichen zu Sachsen, (den Frommen genannt) aufhencken wollen:

Diese starcke eiserne Kette bestehet aus 22. Gliedern, ohne denen zweyen an beyden Enden befindlichen großen Ringen, davon ein darbey hangendes, auf Pergament geschriebenes Täflein folgende Nachricht giebt:

Die Friesen wurden abfällig und belagerten Hertzog Heinrichen (als damahligen Stadthalter selbiger Lande) zu Franecker, darum der Hertzog Albrecht mit Heeres-Krafft für Gröningen zog, den Sohn wiederum ledig zu machen, wie er auch that, 1500. und darüber starb. Die Friesen hatten eine Kette lassen schmieden, daran sie ihn bedroheten zu hencken, wie allhier zu sehen. Solche Kette hielt der Hertzog lieb, hatte dieselbe in seiner Schlaf-Kammer, und zehlete die unter seine Kleinodien. Wenn auch jemand von Fürsten und Herren zu ihm kam, weisete er ihnen dieselbe mit Erzehlung fernerer Geschicht dieser Sa-

fern Salons der Königl. Bibliothec, zwey mit Oelfarben ungemein künstlich gemahlte Platfonds,

---

Sache. Nach seinem Todte nahm sie Hertzog Moritz zu sich, und ist nach der Zeit auf dem Churfürstl. Stall und Rüst-Kammer allhier zu Dreßden gewesen, nachhero aber ist sie aus gewissen Ursachen, von Churfürst Johann Georg dem andern in Dero Schatz-Gewölbe transportiret worden.

Zu obgedachter Ueberschrifft, die man grösten-theils aus Bernhardt Freydingers Leben Hertzog Heinrichs von Sachsen genommen, (vide *Glafeys* Kern der Sächß. Geschichte Edit. noviss. p. 108.) könnte noch hinzugesetzet werden, daß erwehnte Kette auf ausdrücklichen mündlichen Befehl Ihro Majest. des Höchstseel. Königes dem damahligen Bibliothecario Sebischen aus dem grünen Gewölbe in die Bibliothec abgegeben worden, um selbige daselbst beyzubehalten, und den Liebhabern der Sächß. Geschichte zu zeigen. Was übrigens den Abfall der Frießländer von *Henrico*, Hertzogen zu Sachßen, als ihrem damahligen Regenten, nebst der Belagerung von Franecker und Gröningen betrifft, findet man bey *Ubbone Emmio*, Rer. Friscicar. Lib. 38. & 39. ausführliche Nachricht.

2) Eine eiserne Fahne, in deren Mitte

fonds, welche von einem der geübtesten Mahler in Italien, Nahmens *Pellegrini*, verfertiget worden,

te der doppelte Reichs-Adler gesehen wird. Diese Fahne wird ebenfalls zum Andencken obiger Geschichte mit Sorgfalt bey der Bibliothec verwahret, weil sie Jhro Majest. der Höchstseel. König aus dero Schatz-Gewölbe zu gleicher Zeit dahin bringen lassen. Selbige soll ein reutender Bothe, Nahmens Kempe, aus Frießland nacher Dreßden gebracht, und dem gemeinen Vorgeben nach, darzu gedienet haben, des Hertzogs Galgen, wenn ihn die Friesen in ihre Hände bekommen hätten, damit auszuzieren. Schöttgens und Kreysigs *Diplomati*sche Sächß. Nachlese, *Part. IX. pag. 110.* allwo auch gegenwärtige Fahne, nebst vorhero gedachter Kette, in Kupffer vorgestellet wird.

3) Zwey und Funfzig Stück ungemein schöne Miniatur-Gemählde der alten Könige und Hertzoge von Sachsen, auf Pergament, in folio. Diese Sammlung der alten und neuen Regenten des hohen Haußes zu Sachsen fängt von *Harderico*, Könige der Nieder-Sachsen an, so hier als Stamm-Vater dieses Durchlauchtigen Geschlechts angegeben wird, und endiget sich mit Jhro Majest. dem Höchstseel. Könige *Friderico Augusto II.* Nach *Friderico Placido* findet man in dieser schönen Sammlung nur die Hertzoge von

den, anzutreffen, und die von Kennern, ja von den geschicktesten sowohl inn= als ausländischen Mah=

von Sachsen von *Alberti Animosi* Seiten, z. E. Hertzog *Henricum* den Frommen, Hertzog *Mauritium*, unter welchem die Chur=Würde von der Ernestinischen auf die Albertinische Linie gekommen, ferner *Augustum I. Christianum I. & II. Joh. Georgium I. II. & III. & IV.* und endlich den Höchstseelig verstorbenen König *Augustum II.* davon in denen Merckwürdigkeiten der Königl. *Bibliothec, T. I. p. 105.* mehrere Nachricht ertheilet wird.

4) Dreyhundert Sieben und Zwantzig auf Pergament gemahlte Handzeichnungen vom Turnir= und Lantzenbrechen, so unter *Friderico Sapiente, Johanne Constante, Johanne Friderico Magnanimo*, und Churfürst *Augusto* gehalten worden, in drey Bänden Fol. oblong.

Zur Probe wollen wir nur von denen unter letztgedachten Churfürst *Augusto* gehaltenen Rennen folgende Titel anführen, davon einige, wegen der damahls bey Turniren gebräuchlichen Ausdrücke zu bemercken: Verzeichniß und wahrhafftige eigentliche *Contrafactur*en aller Scharff=Rennen und Treffen, so der Durchlauchtige Hochgebohrne Fürst und Herr, Herr *Augustus*, Hertzog zu Sachsen, unser allergnädigster Herr, vor und in Sr. Churfürstl.

Mahlern nicht gnugsam gerühmet werden können. Der eine von denselben stellet, ein mit vielen

---

fürstl. Gnaden Churfürstl. Regierung mit sonderlicher Geschicklichkeit, auch grosser Lust und Verwunderung aller Zuseher, gantz Ritterlich und rühmlich gethan und verbracht hat, auch zu was Zeytt, an welchem Ortt, und mit was Persohnen ein jedes Rennen geschehen. Zu ewiger löblichen Gedächtniß Sr. Churfürstl. Gnaden geübten Männlichen Ritterspielen, Deroselben Geliebten *Posteritæt* also fürgestellet:

„Pag. I. Eine Halbirung gethan, mit Christoffen von Wallwitz, und seindt Jhro Churfürstl. Gnaden ein Stecher gewesen, und Wallwitz, welcher alleine gefallen, ein Renner, zu Dreßden hinterm Schlosse 1543.

„Pag. 4. Zwey Rennen gethan mit *Bastian* und Christoffen von Wallwitz, ist ein Gedritts gewesen, und seindt beyde Wallwitz gefallen, zu Dreßden auf dem Marckte Anno 1543.

„Pag. 10. Zwei Rennen gethan mit Johann von Ratzenburg und Hansen von Schönfeld, ist ein Gedritts gewesen, und rannte Ratzenburg Sr. Churfürstl. Gnaden eine gute Schnappen ab, und ist Schönfeld alleine

len Figuren ausgeziertes Götter-*Banquet* vor, worbey alles, was zu einer vollkommenen Schil-

---

„gefallen Anno 1545. zu Minden auf Chur-
„fürstl. Gn. Schwester Sidonien Beylager.

„Hierauf folgen Rennen mit Baltzer Grun-
„rode, mit Georg Wihsenn, mit Hertzog
„Ernst von Braunschweig, Anno 1548. zu
„Torgau, mit Heinrichen von Schönberg,
„der ist alleine gefallen, und Sr. Churfürstl.
„Gnaden gemach hernach, aus Verursachung der
„Schwartzschimmlichten Geule, als der von
„Plauen bey Churf. Moritzen gewesen, An-
„no 1549. zu Meissen; Ein Rennen mit Ot-
„to von Ebeleben, und wegen der Geule ist
„nichts draus worden, haben aber die Rennen
„zu Fuß vollbracht, und ist Ebeleben auf die
„Knie gekommen; Mit Christoffen von
„Ragnitz, mit Georgen zu Mannßfeld,
„ist der Graff gar geschwinde alleine gefallen, zu
„Dreßden auf den Marckt 1551. Mit Si-
„gismund Pflugen, sonst Alleluja genannt,
„der ist alleine gefallen, 1551. zu Dreßden;
„Mit Bastian von Wichtershausen und
„Heinrichen von Schönberg; Mit Si-
„gismund von Miltitz an Hertzog Alexan-
„ders Kind-Tauffen; Mit Hertzog Wolffen
„von Braunschweig; Mit Marggraf
„Hannßen von Brandenburg und Graf
Hannß

Schilderey gehöret, zusammen kömmt. Der andere aber in dem ebenfalls längeren Salon, nach

E 2 dem

„Hannß Georgen zu Mannßfeld, der Graf „ist dermassen gerandt, daß man ihm hat helf„fen müssen, Anno 1555. zu Weymar; Mit „Ertz-Hertzog Ferdinand zu Oesterreich, der „ist geschwinde gefallen, und Sr. Churfürstl. „Gnaden gemach hernach, zu Dreßden im „Schloß 1556. Mit Heinrich von Schön„berg, der ist hinter den Schwantz gestochen „worden, und zu stehen kommen, und hernach „gefallen, auf Hertzog Joachims Kind-Tauf„fen 1557. zu Dreßden ꝛc.“ Was übrigens der Churfürst Augustus vor ein Liebhaber der alten Teutschen Thurniere gewesen, bezeugen dessen etliche 50. Rennen, unter denen er bis auf 5. stets das Beste gethan. vid. Sächsische Merckwürdigkeiten *pag. 823.*

5) Ein altes Teutsches Mſ. Die Hystori vom Hirs mit den Güldin Ghürn, und der Fürstin vom Pronnen, 8. 46. Blatt. Eine Liebes Geschicht, dessen Verfasser *A. de Hammerſtein*, damahliger Cantzler *Friedrichs* des Weisen gewesen zu seyn scheinet, in dem zu Ende folgende Worte zu lesen: *Soli Altiſſimo A. de Hammerſtein Cancellarius: Finitum Torgæ Sabbato Vigil. Palmarum 1496.*

und

dem Königlichen Schlosse zu, enthält die Vier Theile der Welt, und ist gleichfalls als ein gros-

und auf der andern Seite, wiewohl von einer andern Hand, nachfolgende Zeilen:

Solche Historien und dergleichen Geschicht,
So dem Herrn zu Ehren gedicht,
Gehören nicht vor den gemeinen Mann,
Sondern gehen Fürsten und Herren an,
Die mögen bisweilen darinnen lesen,
Und darnach richten ihr Leben und Wesen.

Felix quem faciunt aliena pericula cautum!

Diese gantze Liebesgeschichte ist bereits aus dem Original dem ersten Bande des Dreßdner Magazins, nebst einigen Anmerckungen, einverleibet worden.

6) Hundert und Acht und Dreyßig mit der Feder gezeichnete, zum Churfürstl. Sächß. Landen gehörige Städte und Schlösser, nebst derselben Wappen und Insiegeln in 3. Bänden, Fol. oblong. unter folgendem Titel: *Urbium, Oppidorum & Arcium aliquot Septemviratus Saxonici & Misniæ Typi, ac descriptionum Isagoge.* (Denn die in der Marggrafschaft Ober- und Nieder-Lausitz, Grafschaft Mannsfeld, und Gefürsteten Grafschaft Henneberg, Sächß. Antheils befindlichen Städte, sind hierbey nicht enthalten.) Die vorhandenen aber wollen wir hier, wie selbige

grosses Meisterstück bewundernswürdig. Es werden dieselben mit gutem Recht vor die schön-

---

bige der Verfasser entworfen, nach Alphabetischer
Ordnung vorstellig machen: „Adorff, Altenberg,
„Annaberg, Annaburg, Augustusburg, Aume,
„Aue, Belgern, Belzig, Bischoffswerde, Bitter-
„feld, Borna, Brandt, Brehna, Brück, Buch-
„holz, Chemnitz, Colditz, Delitzsch, Dippoldiswal-
„da, Döbeln, Domitzsch, Dreßden, Dieben, Eh-
„renfriedersdorff, Eibenstock, Eilenburg, Elter-
„lein, Elster, Franckenberg, Freyberg, Freyburg,
„Geithan, Geyer, Geringswalda, Glaßhütte,
„Glücksburg, Granat, Grimma, Groitsch,
„Gräfenhayn, Grossenhayn, Hartha, Hertzberg,
„Hiobsbad, Hohenstein, Jessen, Kemberg, Kö-
„nigstein, Landsberg, Laucha, Lauchstädt, Lau-
„terstein, Leipzig, Leißnig, Lengefeld, Lichten-
„burg, Lichtenwalde, Liebenwerde, Locha, Lom-
„matsch, Lützen, Marienberg, Meissen, Melsen,
„Merseburg, Mildenvort, Mitweyde, Mücheln,
„Müglen, Mühlberg, Naumburg, Neukirch,
„Neustadt an der Orla, Neustadt bey Schnee-
„berg, Neusorga, Niemeck, Nossen, Oederan,
„Oelßnitz, Orttrant, Oschatz, Osterfeld, Pause,
„Pegau, Pirna, Plauen, Pretsch, Prettin, Ra-
„deberg, Rannstadt, Rauenstein, Rochlitz, Roß-
„wein, Sachsenburg, Sceuditz, Schafstät,
„Schandau, Scheibenberg, Schellenberg, Schil-
„de,

sten Platfonds gehalten, so in dieser Königl. Residenz, und vielleicht in gantz Deutschland anzu-

---

„de, Schlettau, Schlieben, Schmiedeberg, „Schneeberg, Schöneck, Schönwalde, Schwartzenberg, Schweinitz, Seide, Senftenberg, „Siebeln, Sitzeroda, Stollberg, Stolpen, „Thum, Torgau, Triptis, Tzschopau, Uebigau, „Waldheim, Warenbrück, Weide, Weisenfelß, „Werda, Wiesenthal, Wittenberg, Wolckenstein, nebst dem Bade, Wurtzen, Zahne, Zeitz, „Ziegenrück, Zöblitz, Zörbig, Zwencka, Zwenitz, „Zwickau.“

Der Verfasser dieser accuraten Sammlung ist der durch viele Schrifften berühmte Heßische Mathematicus und Ingenieur, **Wilhelm** *Dilich*, der auf Churfürst Johann Georg des Ersten Befehl, alle diese Orte mit dem grösten Fleisse selbst aufgenommen, und zusammen gebracht, auch auser denen hinzugesetzten Stadt-Wapen und Insiegeln eine genaue Beschreibung vieler Städte in Lateinischer Sprache hinzugefüget.

Nachhero sind gedachte drey Bände, unter dem Churfürst Johann George dem Andern, Anno 1677. aufs neue gebunden, und mit diesen Anfangs-Buchstaben bezeichnet worden. J. G. D. A. H. Z. S. J. C. V. B. C. (Johann Georg

zutreffen, und die wegen ihrer Vortrefflichkeit billig eine ausführlichere Beschreibung verdienten.

Georg der Andere, Hertzog zu Sachßen, Jülich, Cleve und Berg, Churfürst.)

Friedrichstadt,
gedruckt bey Christian Heinrich Hagenmüller.

13 e 13

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Clodius, Heinrich Jonathan,

Kurzgefaßte historische Nachricht von der ehemaligen und gegenwärtigen Einrichtung der Königl. und Churfürstl. Sächß. Bibliothec zu Dreßden

Dresden u.a. 1763

H.lit.p. 83 or
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10731708-1
VD18 14649225-001